Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **2 (1907)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilung.

Die hohe Bundesversammlung hat unserer Vereinigung für das Jahr 1907 eine Bundessubvention von 2500 Fr. bewilligt. Indem wir unsere Mitglieder von diesem erfreulichen Beschluss in Kenntnis setzen, sprechen wir gleichzeitig den Mitgliedern der hohen eidgenössischen Räte für diese Unterstützung unserer Bestrebungen und für das uns dadurch entgegengebrachte Wohlwollen den verbindlichsten Dank aus.

Bei diesem Anlass möchten wir uns ferner erlauben, die Mitteilung verschiedener Zeitungen, wonach wir eine Subvention von 5000 Fr. «verlangt» hätten, dahin zu berichtigen, dass diese Summe erst auf besondere Anfrage des hohen Bundesrates über die Höhe des von uns benötigten Beitrages genannt wurde, und zwar als voraussichtlicher Betrag des Defizites für das Jahr 1907.

Von den Sektionen erhebt die Zentralkasse bekanntlich nur die Auslagen für die diesen gratis gelieferte Zeitschrift « Heimatschutz », und erhält von ihnen weiter keine Zuschüsse. Für die übrigen erheblichen Auslagen sind wir somit auf die Beiträge einer kleinen Anzahl Einzelmitglieder, sowie auf Geschenke angewiesen. Unter diesen Umständen glaubten wir, im Interesse einer erspriesslichen Tätigkeit unserer Gesamt-Vereinigung, nicht auf die uns in Aussicht gestellte Bundessubvention verzichten zu dürfen, so sehr wir auch gewünscht hätten, die Notwendigkeit und die Existenzberechtigung unserer Vereinigung vorerst auch noch weiteren Kreisen darzutun und auf grössere Arbeiten hinweisen zu können.

Hoffen wir, in nicht allzuferner Zukunft jedoch auch die Sympathien derjenigen zu gewinnen, die unseren Bestrebungen zurzeit noch misstrauisch oder verständnislos gegenüber stehen.

Der Vorstand
der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz.

Communiqué.

Nous avons le plaisir d'annoncer à nos membres que l'Assemblée fédérale vient d'accorder à notre Ligue une subvention de frs. 2500 pour l'année 1907, et nous nous permettons d'exprimer à Messieurs les membres de nos Conseils notre vive reconnaissance pour leur bienveillance et pour l'appui qu'ils veulent bien prêter à nos efforts.

Qu'on nous permette de rectifier en même temps une notice, parue dans différents journaux, disant que nous avons « exigé » une subvention de frs. 5000. Si nous avons formulé une telle demande, ce n'est qu'à la suite d'une invitation formelle du Conseil fédéral, nous demandant de préciser la subvention nécessaire, subvention que nous avons fait correspondre alors au chiffre du déficit présumé pour l'année 1907.

On sait que la caisse centrale ne reçoit des sections qu'une cotisation correspondante aux seuls frais du journal « Heimatschutz », qui leur est livré gratuitement. Pour toutes les autres dépenses, qui sont assez considérables, nous en sommes réduits aux cotisations de quelques membres isolés et aux dons. Dans ces conditions et dans l'intérêt de notre travail, il ne nous était pas permis de renoncer à la subvention fédérale, qu'on nous avait fait espérer, bien que nous eussions préféré prouver d'abord par nos travaux l'utilité et la nécessité de notre Ligue.

Espérons qu'avec le temps nous réussirons à gagner aussi la sympathie de ceux qui, à l'heure actuelle, pour une raison ou pour une autre, ne s'intéressent pas encore à notre œuvre.

Le Comité de la Ligue
pour la protection de la Suisse pittoresque.

Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz. *Vorstandssitzung vom 1. Dezember 1906 bei Herrn Professor Bovet in Zürich:* Die von Herrn Professor Ganz eingereichte Demission von der Redaktion der Zeitschrift wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Jahres bewilligt. Herr Dr. Bær wird mit der nunmehr alleinigen Leitung der Redaktion für das Jahr 1907 betraut. – Die Statuten der neugegründeten Schaffhauser Sektion werden vorgelegt und gut geheissen. – Ein von der Kommission gegen das Reklameunwesen ausgearbeiteter Gesetzesentwurf betreffend Verbot und Besteuerung von Reklamen wird durchberaten und genehmigt. – Der Propagandakommission wird für ihre Tätigkeit ein bestimmter Kredit bewilligt.

Traktanden: Bundessubvention. – Sektion Schaffhausen. – Englische Sektion. – Reklamekommission. – Propagandakommission. – Zeitschrift. — Bahnübergang Territet. – Brücke bei Pontresina. – Deutscher Heimatschutz. – Kapelle Göschenenalp. – Verschiedenes. *H.*

Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque. *Séance du comité de la Ligue* le 1er décembre 1906, chez M. le professeur Bovet, à Zurich. M. le professeur Ganz donne sa démission comme rédacteur du bulletin. Le comité lui exprime sa vive reconnaissance pour les services rendus comme membre de la rédaction. M. le Dr Bär sera seul rédacteur pour l'année prochaine. – Les statuts de la nouvelle section de Schaffhouse sont ratifiés. – Un projet de loi contre les abus des réclames est pris en considération et voté. – On alloue au comité de propagande une certaine somme pour ses dépenses.

Ordre du jour: Subvention fédérale. – Section de Schaffhouse. – Section anglaise. – Commission contre la réclame. – Commission de la propagande. – Bulletin. – Le passage à niveau de Territet. – Le pont de Pontresina. – La ligue allemande „Heimatschutz"... etc. *H.*

Sektion St. Gallen. Eine am 27. November 1906 stattgefundene Sitzung der grössern Kommission führte zu einer lebhaften Diskussion über eine ganze Reihe von lokalen und kantonal st. gallischen Angelegenheiten. Vor allem wurden verschiedene *Bahnbrückenprojekte,* die *Tamina*-Frage und die Erhaltung des schönen, monumentalen *Kornhauses* in *Rorschach* einer eingehenden Beleuchtung unterstellt, wobei sich aufs neue die bekannte Schwierigkeit, die Forderungen der heimatlich-ästhetischen Bewegung mit dem nüchternen Standpunkt des privaten und des staatlichen Utilitarismus einigermassen in Einklang zu bringen, eindringlich geltend machte.

Die Kommission beschloss, namentlich gegen die bedenkliche Rücksichtslosigkeit Stellung zu nehmen, mit welcher die alles nivellierende „Kunst" der Ingenieure alle anmutigen Terraingliederungen des städtischen Geländes und die letzten Reste landschaftlichen Reizes zu vernichten droht. Und um der Bevölkerung vor Augen zu führen, was der Heimatschutz anstrebt, was er gewahrt wissen will und in welcher Weise wir das Neue gestaltet sehen möchten, kam man überein, den Kunstverein und den historischen Verein zu veranlassen, in einer Ausstellung im Kunstmuseum ein möglichst umfassendes Bild von den Reizen alt St. Gallens und deren Verschandelung durch die neue „Kultur" zusammenzustellen. Ein gar stattliches Geldgeschenk eines Mitgliedes der Kommission wird es uns ermöglichen, die Zwecke der lokalen Heimatschutz-Organisation tatkräftig verfolgen zu können

In den engern Vorstand wurden ausser dem bereits ernannten Vorsitzenden Dr. *Diem-Bernet* gewählt: die Herren Redaktor *O. Fässler* (I. Aktuar), Prof. Dr. *Vogler* (II. Aktuar) und Ingenieur *K. G. Fiechter* (Kassier).

Sektion Graubünden. *Bündnerische Vereinigung für Heimatschutz.* – Im vergangenen Sommer beschäftigte sich unsere Vereinigung auch mit der Frage der Bekämpfung des *Reklame-Unwesens* seitens der Chocolade-Fabriken. Die meisten Fabriken stimmten einer Einschränkung der Reklame, namentlich der Beseitigung der die Landschaft verunzierenden Blechplakate, grundsätzlich zu, knüpften aber an ihre Einwilligung zur Wegnahme der Plakate allerhand unerfüllbare Bedingungen, so dass kaum ein anderer Ausweg offen bleiben wird, als über die Firmen, die sich ablehnend verhalten, den Boykott zu verhängen, und gleichzeitig den Erlass von schützenden gesetzlichen Bestimmungen anzustreben. Auf andere Weise wird dem Unfug wirksam nicht gesteuert werden können.

Dem Beispiel anderer Kantone folgend, hat die Vereinigung die Ausarbeitung eines *Heimatschutz-Gesetzes* an Hand genommen, das im kommenden Jahr dem Regierungsrat zu Handen des Grossen Rates unterbreitet werden soll.

Im verflossenen Monat November veranstalteten der Bündn. Kunstverein und unsere Vereinigung auf unsere Anregung hin eine *Ausstellung von Werken bündnerischer und in Bünden lebender Künstler.* Es sollte damit der Bevölkerung ein Einblick in das Kunstschaffen unserer zeitgenössischen heimischen Maler verschafft und gleichzeitig der Kunstsinn und der gute Geschmack im Publikum gefördert werden. Es beteiligten sich an der Ausstellung, im ganzen mit ungefähr 110 Bildern, die Maler G. u. A. Giacometti, Chr. Conradin, Ant. Christoffel, Hans Beyer, Hans Jenny, Frau E. Jenny, Ad. Robbi, Ph. Hössli, G. Bühler, J. Vital, Emilie Forchhammer, Clara Lendi, M. Corradini, G. Buchli, Graf P. Salis, G. v. Meng, C. & M. Segantini. Die Ausstellung erfreute sich starken Zuspruchs und auch der finanzielle Erfolg für die Aussteller war ein befriedigender.

Die Sache des Heimatschutzes gewinnt in unserem Kanton immer mehr an Boden und führt unserer Vereinigung stets neue Freunde zu, sowohl unter der einheimischen Bevölkerung, als auch unter den Fremden, die unser Land besuchen. Den Beitritt erklärten u. a. auch S. kgl. Hoheit der Grossherzog von Baden, ein langjähriger Kurgast des Engadins.

Die Frage der Führung der *Berninabahn* bei St. Moritz machte uns wieder ordentlich zu schaffen, trotzdem sie im Frühjahr endgültig und befriedigend gelöst schien. Bei näherer Prüfung stellte sich nämlich heraus, dass die offene Linienführung durch die Innschlucht aus technischen Gründen nicht möglich gewesen wäre, sondern dass die Bahn auf längerer Strecke in einen Tunnel hätte verlegt werden müssen. Da die Kosten einer solchen Anlage diejenigen des ersten Charnadüras-Projektes weit überstiegen, glaubte der Verwaltungsrat der Berninabahn, die Wahl dieses Tracés nicht verantworten zu können und kam auf das ursprüngliche Projekt durch den Statzerwald zurück. Eine Zeitlang schien es wirklich, als ob letzterer unrettbar verloren sei; schliesslich gelang es aber unseren von dem Vorstand der schweiz. Vereinigung, von der englischen Vereinigung und vom Deutschen Bund für Heimatschutz, sowie von vielen Freunden unserer Bestrebungen unterstützten Bemühungen, dank der Opferfreudigkeit der interessierten Gemeinden St. Moritz und Celerina, des Kurvereins und des oberengadinischen Verkehrsvereins und dank dem weitgehenden Entgegenkommen der Berninabahn selbst, eine Verständigung herbeizuführen. *Die Bahn wird nun in einem Tunnel über Charnadüras geführt werden und die idyllische Ruhe des Statzerwaldes bleibt ungestört!*

Im Laufe des Monats Dezember fand die Generalversammlung der Bündnerischen Vereinigung statt. Wir werden in der näschten Nummer Gelegenheit haben, darüber zu berichten.

Sektion Schaffhausen. Im Auftrag der Sektion Schaffhausen der Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz hielt am Abend des 3. Dezember Herr Professor *Rob. Rittmeyer* aus Winterthur, in Schaffhausen einen Vortrag über „Heimatschutz und Baukunst". Im ersten Teil seiner Ausführungen betonte der Vortragende in erster Linie die Notwendigkeit eines Heimatschutzes auf dem Gebiete der Architektur. Im zweiten Teile suchte er seine Forderungen hauptsächlich durch das *Bild* zu erhärten: An Projektionsbildern, Beispielen und Gegenbeispielen erläuterte er seine Ideen zu Heimatschutz und Baukunst, zur Stil- und Geschmackreform.

Der Vortrag war gut besucht und dürfte manchen von der Notwendigkeit unseres Daseins überzeugt haben. *M*